

Antimonium tartaricum

Copyright: Auszug aus Datenbank der Toxikologischen Abteilung der II. Medizinischen Klinik München; Toxinfo von Kleber JJ , Ganzert M, Zilker Th; Ausgabe 2002; erstellt Kleber JJ 95

TOXIZITÄT: obsolete therapeutische Dosis (Erw.) als Emetikum 30-60 mg (2)
norm. Konz. von Antimon bei nicht expornierten Individuen Vollblut nicht >0,01 mg/l
und tox.Dosis (Kind): ab 10 mg; LD Lo (Mensch): oral LDLo = 2 mg/kg (1)

SYMPTOME

GIT: Heftiges rezidivierendes Erbrechen nach 1/2-3 h mit reiswasserähnlichen Durchfällen, Dehydratation bis zur Exsikkose mit Kreislaufzentralisation, Zyanose, Somnolenz, kolikartige Bauchschmerzen über mehrere Tage, diskrete Erhöhung der Transaminasen. (2)

COR: eher bei chron. Intox. (Antimon-Behandlung der Leishmaniose), seltener bei akuter Intox. Herzrhythmusstörungen, Myokarditis (2)

ZNS: eher bei chron. Intox. , seltener bei akuter Intox. neurologische Symptome wie Tremor, Polyneuritis u.a. (2)

LAB: eher bei chron. Intox. , seltener bei akuter Intox. Hypoglykämie; Leber- und Nierenschäden (2)

KINETIK: 3wertiges Antimon wird langsam aus dem Magen-Darm-Trakt resorbiert, überwiegend in den Erythrozyten gebunden und in die Gewebe, vor allem Leber, Niere und Milz verteilt; Ausscheidung langsam mit der Galle, Fäzes und dem Urin. Die Konzentrationen von Antimon sollten bei nicht expornierten Individuen im Vollblut 0,01 mg/l und im Urin 0,001 mg/l nicht übersteigen. (2) Nach Ingestion gastrointestinale Reizung, Resorption im Magen-Darmtrakt

VERWENDUNG: Kalium-Antimonyltartrat (3wertige Antimonverbindung) früher als Emetikum (Dosis für Erwachsene 30-60mg) verwendet und ist heute wegen seiner hohen Toxizität obsolet. In Ameisenvernichtungsmitteln war es 1995 noch teilweise enthalten.

3-wertige Antimonverbindungen in Form von Natrium-Antimonyltartrat wurden zur Behandlung der Leishmaniose verwendet, mit einer Dosis für Erwachsene von 20 mg alle 48 h i.v. Sie wurden später durch die weniger toxischen 5wertigen Antimonverbindungen ersetzt (2). Als Beizmittel in der Textil- und Lederindustrie; in Insektiziden; in der Tropenmedizin zur Therapie von Schistosomiasis und in der Veterinärmedizin zur Therapie von Trichomonadeninfektionen. (1)

LITERATUR

1. Goodman and Gilman's: The Pharmacological Basis of Therapeutics. Hrsg.von Alfred Goodman Gilman. 6. Aufl., New York (u.a.): Macmillan Publ. Co, 1980
- 1.2. McCallum, R.I.: Observations upon Antimony, Proc.roy. Soc.Med., 70, 1977,756-763
- 1.3. McCucheon, R.S.: Toxicology of Metals and Metal Compounds, Pharmaindex 11-15, 1977
- 1.4. Stemmer, K.C.: Pharmacology and Toxicology of Heavy Metals: Antimony. Pharmac. Ther. Adv. 1, 157-160, 1976
2. Mühlendahl Vergiftungen im Kindesalter Enke 1995
- 2.1 Iffland, R.: Therapie und klinisch-toxikologische Verlaufskontrolle einer

Brechwein-steinVergiftung durch ein Ameisenvernichtungsmittel bei einem Kind.
Mschr.
Kinderheilk. 135 (1987) 227-230